

Vortrag an den Ministerrat

40 Jahre Vienna International Center – Erfolg österreichischer multilateraler Diplomatie

Das multilaterale System – geschaffen durch die internationale Staatengemeinschaft nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs - gerät heute zunehmend unter Druck. Das Fortbestehen einer regelbasierten globalen Ordnung mit den Vereinten Nationen als ihr Herzstück wird aber auch in Zukunft ein unverzichtbares Element für die Bemühungen um eine friedliche und nachhaltige Welt sein. Effektive und verlässliche internationale Zusammenarbeit bildet die Basis, um den großen grenzüberschreitenden Herausforderungen der Gegenwart wirksam begegnen können.

Der Einsatz zur Stärkung des effektiven Multilateralismus ist ein traditioneller Schwerpunkt der österreichischen Außenpolitik. Dabei ist es gelungen, Wien als Zentrum des internationalen Dialogs und als Amtssitz vieler internationaler Organisationen zu etablieren. Die Bundeshauptstadt ist heute ein wichtiges Zentrum für die Förderung von Frieden, Menschenrechten, Sicherheit und nachhaltiger Entwicklung. Entscheidend war dafür die vor vierzig Jahren erfolgte Schaffung des Vienna International Center (VIC, UNO City), das Österreich den Vereinten Nationen damals auf 99 Jahre übergab; durch das VIC wurden alle zuvor über Wien verteilten Büros im August 1979 an einem Platz zusammengefasst. Der Aufbau und die Weiterentwicklung des internationalen Amtssitzes Wien sind so auch heute wesentliche Elemente der aktiven Neutralitätspolitik Österreichs.

Die Bundesregierung bekennt sich zu einer Stärkung des Potenzials des Standort Wiens durch eine pro-aktive Amtssitzpolitik. Mit dem Ausbau des Wiener Büros der Weltbank und der Ansiedlung einer Repräsentanz des Internationalen Währungsfonds ist so zuletzt eine bedeutende Stärkung und Aufwertung des Wirtschafts- und Finanzstandortes Wien gelungen.

Es ist der Bundesregierung ein Anliegen, den Standort Wien weiterhin als Sitz internationaler Organisationen bestmöglich zu positionieren. Dabei sind unter anderem die Stärkung Wiens als Hub für internationale Aktivitäten im Energiebereich und als erste Adresse bei internationalen Bemühungen zur Bekämpfung von Korruption anhaltende Schwerpunkte.

Der Standort Wien profitiert maßgeblich davon, Amtssitz der Vereinten Nationen und anderer internationaler Organisationen zu sein. Die in Wien beheimateten internationalen Organisationen und diplomatischen Institutionen beschäftigen tausende Mitarbeiter und sind in ihrer Gesamtheit ein bedeutender Motor für die heimische Wirtschaft. Einer aktuellen wissenschaftlichen Studie des Instituts für Höhere Studien zufolge sichert der internationale Sektor über 18.000 Arbeitsplätze am österreichischen Arbeitsmarkt und erzeugt eine jährliche Wertschöpfung von ca. 1,3 Milliarden Euro.

Der über die Jahrzehnte weiter ausgebaut Standort in Wien hat sich mit New York, Genf und Nairobi als dritter Hauptsitz der Vereinten Nationen, dem einzigen in der Europäischen Union, etabliert. Mit seinen Schwerpunkten nukleare Non-Proliferation und Abrüstung, globale Koordination der Drogenpolitik sowie Verbrechensverhütung und Korruptionsbekämpfung, Energie, nachhaltige Entwicklung, internationales Handelsrecht sowie friedliche Nutzung des Weltraums, trägt er wirksam zur positiven Zukunftsgestaltung unseres Planeten und zur Verbesserung der Situation von Staaten und Menschen in der ganzen Welt bei. Dies mit sehr konkret spürbaren Rück- und Auswirkungen für uns alle.

Die Organisationen am Amtssitz Wien setzen sich für Transparenz in der internationalen Abrüstungskooperation ein. So verfügen die Internationale Atomenergieorganisation (IAEO) und die Vorbereitungskommission der Atomteststopporganisation (CTBTO PrepCom) über wirksame Kontroll- und Inspektionssysteme im Interesse der Einhaltung des Atomwaffensperrvertrags. Das CTBTO PrepCom betreibt ein weltumspannendes Netz an Messstationen in 90 Staaten, um mögliche geheime Atomtests aufzudecken und deren Urheber zu identifizieren. Die IAEO und ihre technisch-wissenschaftlichen Einrichtungen in Seibersdorf sind ein Herzstück für die Förderung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der friedlichen und verantwortungsvollen Nutzung der Erkenntnisse der Nuklearforschung. Ebenso sollen mit einer in Ausarbeitung befindlichen Initiative zur Stärkung von Entminungsbemühungen in Syrien in Zukunft konkrete Schritte gesetzt werden, um die Bedeutung des Standorts Wien weiter hervorzuheben.

Das Büro der VN für Drogen- und Verbrechenbekämpfung (UNODC) ist ein zentrales Element zur internationalen Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Die weltweiten Umsätze von Verbrechen in den Bereichen illegaler Drogen- und Waffenhandel, Korruption, Terrorismus, Geldwäsche, Menschenhandel, Schmuggel von Migranten und auch Cyberkriminalität belaufen sich auf viele Milliarden. Mit zielgerichteten Projekten koordiniert UNODC die internationale Prävention und Bekämpfung dieser Art schwerster Verbrechen und legt dabei den Fokus auf die Wahrung von Rechtsstaatlichkeit und Achtung der Menschenrechte.

Hervorzuheben ist ebenfalls der entscheidende Beitrag der in Wien ansässigen Organisationen zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung: Die VN-Organisation für Industrielle Entwicklung (UNIDO) und die Organisation Nachhaltige Entwicklung für Alle (SE4ALL) sowie die IAEA insbesondere zu SDG 7 (leistbare, saubere Energie); UNIDO zu SDG 9 (nachhaltige Industrialisierung, Innovation, Infrastruktur); zu SDG 16 (Friede, Gerechtigkeit, starke Institutionen) insbesondere UNODC, das CTBTO PrepCom und die Non-Proliferationskontrolle der IAEA, wobei auf regionaler euro-asiatischer Ebene auch die Arbeit der OSZE besondere Würdigung verdient. Hier gilt es auch insbesondere, sich in Zukunft aktiv einzubringen, um die Rolle Wiens als Energie-Hub zu festigen und auszubauen.

Die VN-Organisation für Industrielle Entwicklung (UNIDO) setzt sich für die Unterstützung und Beschleunigung inklusiver und nachhaltiger Entwicklung des Industriesektors in den Mitgliedstaaten ein und konzentriert sich seit einigen Jahren auf zukunftsweisende Themen wie effiziente Energienutzung und Digitalisierung.

Die VN-Kommission für Internationales Handelsrecht (UNCITRAL) widmet sich der Festigung des rechtlichen Unterbaus des weltweiten Handels, insbesondere auf den Gebieten der Schiedsgerichtsbarkeit, des Investitionsschutzes oder der Optimierung der rechtlichen Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen.

Dem Büro der VN für die friedliche Nutzung des Weltraums (UNOOSA) obliegt es - ebenfalls im größeren Kontext der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung - das Potential der Weltraumtechnologie optimal für die Entwicklung der Menschheit einzusetzen und dafür zu sorgen, dass die immer intensivere Nutzung des Weltraums durch eine stetig wachsende Anzahl an Akteuren in geordneten Bahnen verläuft.

Das Vienna International Center beherbergt somit Organisationen und Büros der Familie der Vereinten Nationen und verwandter Organisationen mit einer Bandbreite an höchst aktuellen und zukunftsweisenden Aufgaben. Sie alle geben dem Amtssitz Wien auch eine starke Sicherheitsidentität.

Das große österreichische Engagement in all diesen Bereichen wird durch die fortgesetzte Unterstützung für den VN-Sitz Wien wirkungsvoll ergänzt. So wurde das Vienna International Center mit Unterstützung der Republik Österreich um einen Konferenztrakt erweitert und ein modernes Medienzentrum errichtet. Mit österreichischer Unterstützung konnte weiters erst kürzlich das Technology Support and Training Center in Seibersdorf von der CTBTO in Betrieb genommen werden.

Darüber hinaus haben Österreich und die Bundeshauptstadt Wien einen ausgezeichneten Ruf als Gastgeber und Ort des Dialogs und internationaler Verhandlungen. Als rezentes Beispiel eines Wiener Verhandlungserfolges ist das „Wiener Iranabkommen“ (Gemeinsamer Umfassender Aktionsplan für den Iran – JCPOA) hervorzuheben. Mit der Ausrichtung von Großkonferenzen wie der VN-Weltkonferenz über Menschenrechte (1993), des Fünften Globalforums – VN-Allianz der Zivilisationen (2013), der Zweiten VN-Konferenz für Entwicklungsländer in Binnenlage (2014), der Wiener Konferenz zu den humanitären Auswirkungen von Atomwaffen (2014), dem Vertragsstaatentreffen der Antipersonenminen-Verbotskonvention (2017) und der Konferenz der Vertragsstaaten der VN-Anti-Korruptionskonvention UNCAC (2017) unterstützt Österreich proaktiv die internationale Zusammenarbeit. Am 1. und 2. Oktober 2019 wird in Wien eine internationale Konferenz unter dem Titel „Protecting Civilians in Urban Warfare – a Call to Action“ stattfinden, um den Kampf gegen den Einsatz von Explosivwaffen in besiedelten Gebieten voranzutreiben.

Das multilaterale Engagement im Rahmen der Vereinten Nationen ist und bleibt ein unverrückbarer Pfeiler der österreichischen Außenpolitik sowie der seit Jahrzehnten aktiv betriebenen Neutralitätspolitik. Seit dem Beitritt zu den Vereinten Nationen im Jahre 1955 setzt sich Österreich mit Überzeugung und Konsequenz, aus Solidarität und eigenen Sicherheitserwägungen, für das Gesamtwohl der Menschheit und im Interesse der Bevölkerung unseres Landes für einen effektiven Multilateralismus auf der Basis von Rechtsstaatlichkeit und mit einer starken VN-Organisation im Zentrum ein.

Die Feier anlässlich des 40 Jahr-Jubiläums des Vienna International Center unter Teilnahme des Generalsekretärs der Vereinten Nationen am 27. Mai 2019 bot eine besondere Gelegenheit, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit des Standorts Wien sowie die Wirksamkeit und das Potential multilateraler Zusammenarbeit zu lenken.

In diesem Sinne wird es auch in Zukunft ein Kernanliegen Österreichs sein, dass Wien seine Bedeutung als einer der weltweit wichtigsten Amtssitze der Vereinten Nationen beibehält und ausbaut.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

29. August 2019

Mag. Alexander SCHALLENBERG, LL.M
Bundesminister